

Das letzte Jahr hat allen Menschen auf der ganzen Welt aufgezeigt, wie schnell sich das Leben verändern kann. Kaum vorstellbare Maßnahmen trafen die Bevölkerung und stellten sie vor große Herausforderungen.

Deshalb ist es mir heuer – rückblickend auf das Jahr 2020 – extrem wichtig, auf einige scheinbar sehr globalen Ziele in der Agenda 2030 zu Blicken, ohne jedoch die Parallelen vor Ort zu vernachlässigen.

1. Armut beenden...

...heißt auch hier bei uns, sich mit den Auswirkungen der Pandemie auseinanderzusetzen und nach Lösungen zu finden - sei es bei monatelangem Lockdown von Einzelhandel, Gastro, körpernahen Dienstleistungen und Kultur mit zögerlichen Soforthilfen und den damit einhergehenden Nöten vieler Bürgerinnen und Bürger.

2. Ernährung sichern...

...heißt auch hier bei uns, dass z.B. die Stadt den Einkaufsservice oder auch die Ausgabe von Essenspaketen für bedürftige Menschen - nachdem die Tafel pausieren musste - pragmatisch in die Hand genommen hatte.

3. Gesundes Leben für alle...

...heißt auch hier bei uns, dass

- wir uns für unser Gesundheitswesen vor Ort mehr denn je stark machen
- hinter unserem Krankenhaus stehen
- die Pflege unserer Natur / unseres Lebensraumes zukunftsfähig weiterentwickeln und
- für alle Bürgerinnen und Bürger die Lebensqualität ein extrem wichtiges Gut ist, was vor allem bei Lockdownzeiten die Frequentierung der Naherholungsflächen gezeigt hat.

4. Bildung für alle...

... heißt auch hier bei uns, dass das gesamte System ins Wanken gerät, wenn plötzlich Eltern ihre Kinder zu Hause betreuen müssen, wenn die Kita nur systemrelevanten Eltern eine Notbetreuung anbieten kann, oder wenn Eltern neben „Home-Office“ auch noch „Ersatzlehrer“ beim „Home-Schooling“ sind – sofern die digitale Verbindung auch stabil bleibt...

5. Gleichstellung der Geschlechter...

...heißt auch hier bei uns, dass überwiegend Frauen im Gesundheits- und Pflegesektor beschäftigt sind und in dieser Pandemie weit über ihre persönlichen (Belastungs-) Grenzen hinausgehen mussten, um den Spagat zwischen Familie, Haushalt, Kinderbetreuung, Homeschooling und die Herausforderungen in der Arbeit stemmen zu können.

6. Wasser und Sanitärversorgung...

...heißt auch hier bei uns, dass wir stolz auf unsere Stadtwerke sind, die allen Mitbürgern und Mitbürgerinnen stets ein verlässlicher Partner sind und Preisanpassungen moderat veranlassen.

7. Nachhaltige und moderne Energie für alle...

...heißt auch hier bei uns, dass wir immer am Ball bleiben, um z.B. die LED Umrüstung der Straßenlaternen voranzutreiben, um nachhaltig Energie zu gewinnen und zu speichern oder – und das ist vermutlich der wichtigste Punkt – erst gar nicht so viel Energie zu brauchen. Im Rahmen unseres Energiekonzeptes gab es zahlreiche Anknüpfungsmöglichkeiten auch für Veränderungen zu Hause.

8. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für uns alle...

...heißt auch hier bei uns, dass die Coronakrise zu einem massiven Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität geführt hat und auch infolge des Lockdowns die Lebensgrundlage für viele Menschen verloren ging.

9. Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung...

...heißt auch hier bei uns, dass die Verletzlichkeit der Globalisierung mit den komplexen Lieferketten zu spüren war. Wer hätte gedacht, dass Toilettenpapier einmal zu Höchstpreisen im Internet angeboten werden würde – oder ein Schild vor dem leeren Regal steht, dass bei der nächsten Lieferung nur 1 Packung pro Familie gekauft werden darf?

10. Ungleichheit verringern...

...heißt auch hier bei uns, dass der nachhaltige Effekt der Coronakrise im Jahr 2020 noch gar nicht absehbar war und vermutlich auch hier in unserer ländlich geprägten Region neue Herausforderungen mit sich bringen wird.

11. Nachhaltige Städte und Siedlungen...

...heißt auch hier bei uns, dass wir Hygienekonzepte, wie z.B. Abstand halten und zu Hause bleiben zum Wohle der Bevölkerung selbstverständlich alle mitgetragen haben - aber dass diese Regelungen z.B. in griechischen Flüchtlingslagern oder Slums so niemals möglich wären, und als Brutstätten für neue Viren prädestiniert wären, was uns alle zum Umdenken bringen muss.

12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen...

...heißt für uns, dass wir uns als Stadt sehr für fairen Handel und einen fairen Umgang einsetzen. So wurde der Titel Fair Trade Town abermals für Pfarrkirchen bestätigt. Wie bereits erwähnt, führten sog. Hamsterkäufe in der westlichen Welt zu enormen Preissteigerungen und führte zeitgleich dazu, dass günstige, haltbare Lebensmittel wie z.B. Nudeln nicht mehr für die Tafeln zu Verfügung standen, da die Regale leer waren.

13. Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen...

...heißt auch hier bei uns, dass der Ausbau von Radwegekonzepten, der Qualität von Wohnraum im Sinne der Nachverdichtung, sowie der Bereitstellung von E-Ladesäulen und Fahrradreparaturstellen immer weiter ausgebaut werden.

14. Ozeane erhalten...

...heißt auch hier bei uns, dass JEDE und JEDER seinen Beitrag leisten kann, um Plastik zu vermeiden. Doch leider fällt mir immer mehr auf, dass man sich mittlerweile entweder *für herkömmliche Lebensmittel ohne Plastik* oder *für BIO Lebensmittel mit Plastikhülle* entscheiden kann...

15. Landökosysteme schützen...

...heißt auch hier bei uns, dass wir als Stadt – und allen voran Siegi Waschlinger mit seinem Team vom Bauhof – den ökologischen Gedanken stets weiterentwickeln und Ausgleichsflächen, wie z.B. das Henntal als Eldorado für Flora und Fauna gestaltet.

Denn nicht umsonst warnen Ökologen weltweit, dass die Wahrscheinlichkeit von Pandemien mit der zunehmenden Vernichtung von Ökosystemen und Biodiversität steigt.

16. Friedliche Inklusivgesellschaften...

...heißt auch hier bei uns, dass Friede keine Selbstverständlichkeit ist, sondern – oder vielleicht gerade – im Kleinen gelebt werden muss, damit keine Kluft zwischen Menschen entstehen kann. In der Pandemie wurden Grund- und Freiheitsrechte extrem beschränkt, was auch Meinungen bereits 2020 extrem gespalten hat.

17. Umsetzungsmittel für globale Partnerschaft stärken...

...heißt auch hier bei uns, dass unser Städtepartnerschaftsverein Freundschaften und Netzwerke pflegt, so dass Gastfamilien für den Schüleraustausch auch nach der Pandemie wieder besucht werden können und auch ein Stück weit Stütze in der doch so einschneidenden Pandemie über Grenzen hinweg sein zu können.

Deshalb möchte ich heuer allen Bürgerinnen und Bürgern, sowie den Verantwortlichen der Stadt danken, dass bereits zu Beginn der Pandemie – in welcher wir alle mehr denn je stecken – meinen größten Dank aussprechen für

- den oftmals unkomplizierten Austausch
- den Zusammenhalt
- die Bereitschaft für einander da zu sein
- die neuen gemeinsamen Wege und
- die hoffentlich zukunftsweisende Bereitschaft sich als Erwachsener impfen zu lassen, um die Pandemie zu bekämpfen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gez. Anja Gaßner Referentin für AGENDA21 und Bürgerbeteiligung